

Losungsandacht 9.12.2023

Liebe Hörerinnen und Hörer,

mein Name ist Pauline Amelung und ich studiere im neunten Semester evangelische Theologie in Münster. Ich freue mich, heute gemeinsam mit Ihnen über die Tageslosung nachzudenken.

Der Losungstext für den heutigen Tag steht im Psalm 30, Vers 4:

„Herr, aus dem Totenreich hast du mich geholt und mir ein neues Leben geschenkt. Dabei zählte ich schon zu den Menschen, die hinabmussten ins Grab.“ (BB)

Und der dazugehörige Lehrtext aus dem Neuen Testament steht im Evangelium nach Johannes, Kapitel 5, Vers 25:

„Die Stunde kommt, ja sie bricht schon an: Da werden die Toten die Stimme des Gottessohnes hören. Und diejenigen, die den Ruf hören, werden leben!“ (BB)

Vor zwei Wochen war Totensonntag. Am Ende des Kirchenjahres, bevor die Adventszeit und die Vorbereitungen für Weihnachten, die Freudenzeit schlechthin, losgehen, gibt uns dieser Sonntag noch einmal die Möglichkeit, innezuhalten. Innezuhalten, um an die Menschen zu denken, die wir verloren haben, innezuhalten, um über den Tod, unseren eigenen und allgemein, nachzudenken.

Vor drei Jahren ist meine Großtante gestorben. Weil sie in Schleswig-Holstein gelebt hat, habe ich sie nicht oft gesehen, aber ich erinnere mich nur allzu gerne an die Sommer, die wir mit der ganzen Familie bei ihr verbracht haben. Das Schwimmen im See, das frische Gemüse aus ihrem riesigen Gewächshaus und ihr selbstgebackener Johannisbeerkuchen. Etwas ganz besonders war es für mich, wenn ich sie nach dem Abendessen auf ihren Spaziergang durch die Felder begleiten durfte. Oft haben wir über alltägliches gesprochen, manchmal aber auch über Gott und ihren Glauben. Das hat mich immer tief beeindruckt und auch einen großen Teil dazu beigetragen, dass ich heute Theologie studiere.

Als ich von ihrem Tod erfahren habe, war ich schon lange nicht mehr bei ihr gewesen. Die Zeit der Familienurlaube war, spätestens seit dem Abi, für mich vorbei und der einzige Kontakt bestand über Telefonate an Geburtstagen und an Weihnachten. Ihr Tod hat mich tief getroffen, gerade auch weil der Kontakt so wenig geworden ist in den letzten Jahren.

Dass der Tod zum Leben dazugehört, weiß jeder. Aber wenn man unmittelbar betroffen ist, wenn eine geliebte Person stirbt, dann scheint die Welt stehenzubleiben. Nichts ist mehr so, wie es vorher einmal war.

Das Einzige, was mir in diesen Situationen Hoffnung gibt, ist mein Glaube. Denn ich weiß, dass nach dem Tod nicht alles vorbei ist. In der ersten Zeit mag das kein großer Trost sein, denn der Verlust schmerzt einfach zu sehr. Aber mit etwas mehr Abstand hat es mir immer geholfen zu wissen, dass die Verstorbenen nicht einfach verschwinden, oder gar in die Hölle kommen, sondern dass sie bei Gott sind. Denn so sagt der heutige Lehrtext: „Die Stunde kommt, ja sie bricht schon an: Da werden die Toten die Stimme des Gottessohnes hören. Und diejenigen, die den Ruf hören, werden leben!“ (Joh 5,25). Besonders bei meiner Großtante war mir das ein Trost, denn in ihrem starken Glauben war sie sicher, dass sie nach dem Tod etwas Gutes erwarten würde, dass sie bei Gott sein wird.

Wie passt nun aber dieses schwere Thema des Todes in den Advent, die Zeit der Vorfreude? Wenn wir nochmal genau in den Vers schauen, steht dort, dass die Toten durch die Stimme des Gottessohnes auferstehen. D.h. an Weihnachten feiern wir nicht nur, dass Jesus auf die Erde gekommen ist, um uns in unserem irdischen Leben Licht und Hoffnung zu schenken, sondern auch über den Tod hinaus ruft er uns und schenkt uns Leben.

